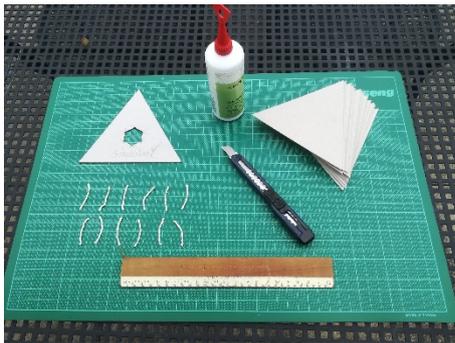


Bau eines ‚Jitterbugs‘

In den 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts hat Richard Buckminster Fuller mit Stabtragwerken experimentiert und entdeckte dabei die Beweglichkeit des Kuboktaeders. Er nannte das Modell *Vectorequilibrium* und benannte die schwingende Bewegung des Stabwerkes *Jitterbug*, nach einem damals in Mode gekommenen Tanz.

In Strobl bauten wir das Modell aber aus Kartondreiecken, die wir mit Baumwollfäden untereinander verbanden. Ein Loch in gegenüberliegenden Seiten macht es besser handhabbar. Da nach dem Workshop der Wunsch nach einer schriftlichen Anleitung kam, habe ich mich entschlossen diesen zu erfüllen.

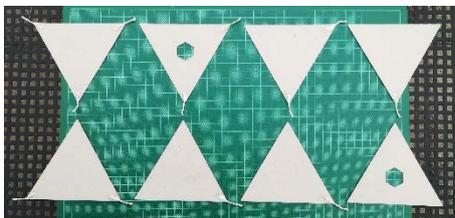


Wir verwendeten grauen Karton, weißen Leim und Baumwollschnur (Küchen/Grillschnur) und arbeiteten mit einem Cutter und einem Lineal.

16 Dreiecke mit Kantenlänge 12 cm waren vorbereitet. (Kann man von einem Kartonstreifen mit einer Höhe von 10,4 cm zuschneiden). Ebenso verwendeten wir ein Dreieck mit einem sechseckigen Loch, Durchmesser ca. 2 cm, als Schablone.

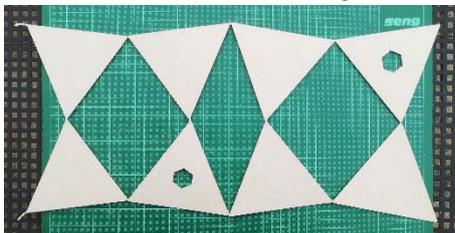
Arbeitsgänge

1. In vier der 16 Dreiecke ein sechseckiges Loch schneiden und von der Baumwollschnur zwölf 3 cm lange Stücke zuschneiden.
2. Von allen Ecken aller Dreiecke einen Millimeter abschneiden, so dass sie stumpf werden.

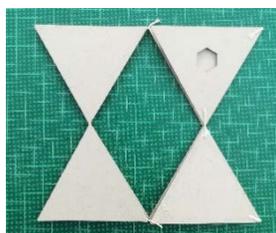
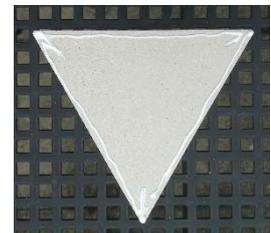


3. Acht Dreiecke wie in der Abbildung auslegen und die zwölf Baumwollfaden-Stücke entsprechend ankleben. Der Baumwollfaden muss mit Leim durchtränkt sein und vor allem an der Ecke sicher kleben.

4. Sobald die Fadenstücke einigermaßen festhalten, mit den Nachbardreiecken verbinden und wieder etwas Zeit geben zum Trocknen.



5. Das Netz von oben nach unten umdrehen und mit sechs der acht verbleibenden Dreiecke von links nach rechts bekleben. Dabei soll wieder an den Ecken ein kleiner Tropfen Leim und den Kanten entlang etwas Leim aufgetragen werden.

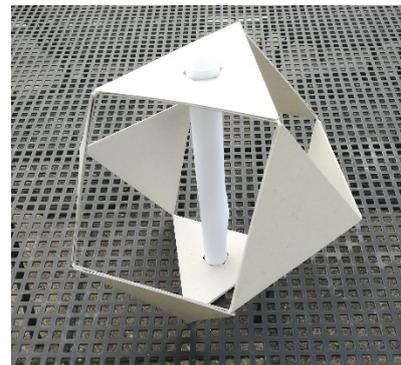
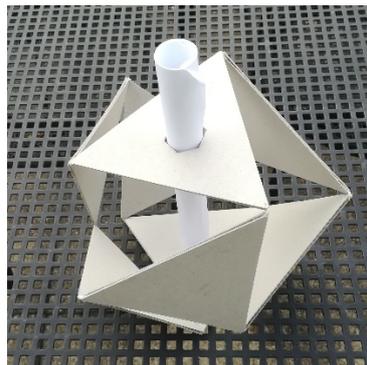
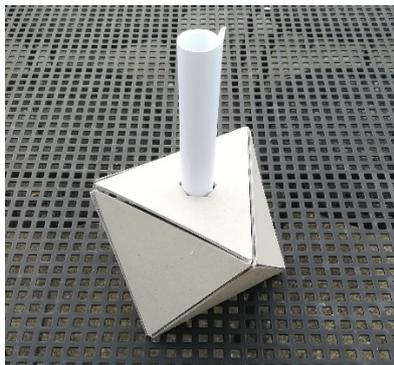
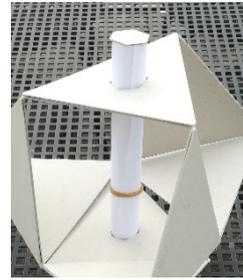


6. Die äußeren Dreiecke einklappen und mit den beiden Nachbardreiecken verbinden. Und schließlich die zwei letzten Dreiecke aufkleben. Wir haben es am Workshop in 1 ½ Stunden geschafft.

Um das Modell tanzen zu lassen, werden die beiden mit Loch gegenüberliegenden Seiten in (geschlossener) Oktaeder-Stellung ohne Verdrehung auseinander bewegt und im richtigen Moment, d.h. in der Kuboktaeder-Stellung, wieder zueinander geführt.

Zuhause ergab sich dann noch eine lohnende Ergänzung.

Ein A4-Blatt wird der Länge nach (um einen Bleistift) aufgerollt und durch die beiden gegenüberliegenden Löcher geführt. Das ausgeschnittene Sechseck wird an einem Ende auf den Papierzylinder draufgeklebt und um die Rolle ein wenig gespanntes Gummiband gelegt (Abb. rechts). Mit dem kleinen Sechseck nach unten gedreht, lässt sich der ‚Jitterbug‘ in beliebigen Stellungen festhalten, der Gummiring muss einfach in die entsprechende Höhe geschoben werden.



Mit farbigem Papier belegt ist der *Jitterbug* noch schöner. Im zweiten Fall sind zwei ineinander liegende Modelle um den Papierzylinder fixiert.

